Zeitschrift: FernFolio

Herausgeber: Farnfreunde der Schweiz

Band: 4 (2023)

Rubrik: Rückblick : Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rückblick
Veranstaltungen

Hinter den Kulissen des Botanischen Gartens Genf Exkursion vom 14. Mai 2023

Text: Stefanie Burger
Fotos: Muriel Bendel (mb) und Stefanie Burger (sb)

Das Exkursionsjahr der Farnfreunde Schweiz startete 2023 mit einem Ausflug in den südwestlichsten Zipfel der Schweiz. 15 Personen aus dem Verein und dazu verschiedene Lokalkenner trafen sich am Morgen des 14. Mai an einem der Eingänge des botanischen Garten Genfs, wo Frédéric Sandoz, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Conservatoire et Jardin botanique de Genève, die Leitung übernahm. Unterstützt wurde er dabei von Catherine Lambelet, der Präsidentin der Botanischen Gesellschaft Genf, welche mit Fachwissen aus jahrelanger Erfahrung auftrumpfen konnte. Nach einem Spaziergang durch

(mb)

den Garten mit spektakulären Stopps an der Farnwand und im tropischen Gewächshaus durften die Farnfreunde in die Keller der Gebäude im Botanischen Garten absteigen. Dort erklärte Frédéric wie die Lagerung, Anzucht und Vermehrung des Saatguts von botanischen Besonderheiten funktioniert, welche Gerätschaften benutzt werden und welche Herausforderungen das Hantieren mit den teilweise seltenen Pflanzen mit sich bringt.

Nach einem kleinen Mittagessen unter den lauschigen Bäumen des botanischen Gartens begaben wir uns auf den Weg nach Russin, westlich von Genf. Neben Frédéric wurde die Gruppe auch von Andreas Ensslin begleitet, der zuständig für den Naturschutz innerhalb des Conservatoire et Jardin botanique de Genève ist und u.a. auch das regionale Zentrum von InfoFlora leitet. Botanisiert wurde bereits an den Bahngeleisen, wo zwischen dem Schotter bereits ein erster Vertreter der Farnpflanzen stand – der Ästige Schachtelhalm (*Equisetum ramosissimum*). Entlang von Hecken und kleinen Waldstückchen stieg man langsam zur Rhone ab, wo als erstes die Flussseeschwalben ihre Kreise und die Aufmerksamkeit der Botanisierenden kurz in ihren Bann zogen. Entlang der Rhone ging es weiter Richtung Smaragdgebiet «Complexe alluvial du Rhône genevois» und Naturreservat «Moulin de Vert». Mitte Mai blühten verschiedene Orchideen, so zum Beispiel das lustig anzuschauende Affen-Knabenkraut (*Orchis simia*), deren Lippe wie ein kleiner Hampelmann aussieht, aber auch Vertreter der Farnpflanzen waren zugegen. Mit Frédéric hatten die Farnfreunde das Glück einen Lokalkenner dabeizuhaben, der die genauen Standorte der seltenen Pflanzen in- und auswendig kannte und uns unter anderem die Gemeine Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*) zeigte. Rund um die grossen Weiher wurde noch Ausschau gehalten nach Europäischen Sumpfschildkröten, allerdings ohne Erfolg. Nichtsdestotrotz war der nachmittägliche Ausflug eine Augenweide und die – für viele – lange Heimfahrt von inneren Bildern eines wunderbaren Naturschutzgebiets begleitet. Vielen Dank an dieser Stelle an

(sb)

Frédéric Sandoz, Catherine Lambelet und Andreas Ensslin für die fachkundige Begleitung!

Farnexkursion Seelisberg (UR)
9. Juli 2023

Text und Fotos: Michael Kessler

Die zweite Farnexkursion fand bei Kaiserwetter statt und brach grad zwei Rekorde für unsere Exkursionen: mit über 30 Grad im Schatten war es der wahrscheinlich bisher heisseste Exkursionstag, aber noch wichtiger: wir fanden 27 Farnarten innerhalb von fünf Stunden! Wir hatten Seelisberg (UR) als Exkursionsgebiet ausgesucht, da es aus dieser Region alte Nachweise verschiedener Sippen der Gruppe der Braunstieligen Streifenfarne (*Asplenium trichomanes*) und zwei Missionen zur Überprüfung des Vorkommens des seltenen Borstigen Schildfarns (*Polystichum setiferum*) gibt.

Aufgrund der langen Anreise trafen wir uns erst um 10:30 Uhr (einige hatten in Seelisberg übernachtet) und erkundeten zunächst den Tannwald südlich der Ortschaft. Hier gab es nur wenige Farne, wir fanden aber ein sehr schönes Exemplar von Borrers Wurmfarn (*Dryopteris borreri = D. affinis* subsp. *borreri*) in der krausen *robusta*-Variante und konnten mit dem Feldmikroskop die Annuluszellen beim Gemeinen Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) zählen.

Nach einer kurzen Vesperpause sind wir anschliessend in den Steilhang des Rütliwaldes unterhalb von Seelisberg hinabgestiegen. Hier fanden wir uns in einem wahren Farnparadies wieder: An einer Stelle fanden wir 16 Farnarten innerhalb von 100 m x 100 m! Darunter waren auch drei Vertreter der Schuppigen Wurmfarne (*Dryopteris affinis* Aggregat), die wir gut direkt vergleichen konnten: Borrers Wurmfarn (*D. borreri*), Walisischer Wurmfarn (*D. cambrensis*) und Eleganter Wurmfarn (*D. pseudodisjuncta*) – alle drei waren Erstnachweise für das 5 x 5 km^2. Mittendrin stand ein einzelner Borstiger Schildfarn (*Polystichum setiferum*); damit konnten wir unsere erste Mission erfolgreich abschliessen. Etwas weiter unten trafen wir

dann auf Kalkwänden am Wegrand endlich verschiedene Vertreter der Gruppe der Braunstieligen Streifenfarne (*Asplenium trichomanes*). Neben dem dominanten tetraploiden Braunstieligen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* subsp. *quadrivalens = A. quadrivalens*), konnten wir einige Pflanzen als Geöhrten Braunstieligen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* subsp. *hastatum = A. jessenii*) und Dickstieligen Braunstieligen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* subsp. *pachyrachis = A. csikii*) ansprechen, obwohl sie nicht so typisch ausgeprägt waren, wie man es aus dem Jura kennt.

Die Exkursionsroute verlief dann auf Hangmitte nach Nor-

den, wobei neben vielen bekannten Arten auch ab und zu neue Arten auftraten, wie z.B. eine kleine Population des Schwarzstieligen Streifenfarns (*Asplenium adiantum-nigrum*). Letztlich kamen wir im zweiten Missionsgebiet an und nach einigem Suchen in steilem Wald konnten zwei von uns tatsächlich den Borstigen Schildfarn (*Polystichum setiferum*) finden. Zweite Mission erfolgreich! Allerdings gab es auch hier nur eine einzelne Pflanze und wir können nur darüber spekulieren, ob in den weitgehend unzugänglichen Hängen oberhalb des Urnersees weitere Individuen vorkommen.

Zurück ging es dann in grosser Hitze bergauf, wobei wir

auf zwei von Gletschern deponierten Silikatfelsblöcken die siebte Streifenfarn-Art des Tages fanden: Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*). Diese kalkmeidende Art schafft es immer wieder, isolierte, geeignete Felsen zu besiedeln, auch wenn diese weit vom eigentlichen Verbreitungsgebiet der Art entfernt sind. Es war eine wunderbare Gelegenheit, sich an einem schattigen Ort zu erholen und über die Ausbreitungsfähigkeit von Farnen auszutauschen.

Erfüllt und verschwitzt, aber mit wunderbarer Aussicht über den Urnersee und die Bergwelt der Innerschweiz, erreichten wir gegen 15:30 Uhr den Endpunkt der Exkursion, von wo aus sich die meisten auf den langen Heimweg machten, während einige sich auf eine weitere Nacht in Seelisberg freuen konnten.

Exkursion Bregaglia (GR)
25. bis 28. August 2023

Text: Michael Kessler
Fotos: Michael Kessler (mk) und Florence Rüegger (fr)

Vom 25. bis 28. August fand die gemeinsame Exkursion mit dem Projekt «Flora Raetica» im Bergell (Bregaglia GR) statt. Das Ziel des «Flora Raetica»-Projektes ist es, bis 2032 eine aktuelle Übersicht über die Flora des Kantons Graubünden

(mk)

zu erstellen und mit der 1932–1935 erschienenen «Flora von Graubünden» von Josias Braun-Blanquet und Eduard Rübel zu vergleichen. Am gemeinsamen, verlängerten Kartierwochenende nahmen über 20 Personen sowohl aus den Reihen der Farnfreunde als auch von «Flora Raetica» teil.

(mk)

Ein Teil der Gruppe fand sich bereits am Freitag in Promotogno (Bondo) ein, wo wir unsere Basis für die kommenden Tage aufschlugen. Am Nachmittag führte uns die erste Exkursion zum Castel oberhalb des Ortes. Zunächst ging es steil durch den Wald aufwärts, wo wir neben den üblichen Waldfarnen auch einige Vertreter der Schuppigen Wurmfarne (*Dryopteris affinis*-Gruppe) fanden, die teils dem Walisischen Schuppigen Wurmfarn (*D. affinis* subsp. *cambrensis*) in der insubrica-Form entsprachen, teils aber auch eine vermeintlich diploide Sippe darstellten, die uns Kopfzerbrechen bereitete. Nach der Exkursion konnten wir diese Pflanzen mittels Durchflusszytometrie jedoch als triploid bestätigen und zusammen mit Jens Freigang ebenfalls *D. affinis* subsp. *cambrensis* zuordnen. Das ist die Herausforderung bei apomiktischen Farnen! Ebenfalls unsicher waren wir bei den Adlerfarnen (*Pteridium aquilinum*). Zunächst fanden wir Exemplare im Waldinnern,

(mk)

die wir als die Unterart *aquilinum* ansprachen, aber oben am Grat stand eine schöne Population in der Sonne und zeigte die typische Wuchsform des Kiefernwald-Adlerfarns (*P. aquilinum* subsp. *pinetorum*). Unterhalb der Burg suchten wir dann erfolglos nach dem Alpen-Wimpernfarn (*Woodsia alpina*).

Abends trafen dann weitere Exkursionsmitglieder ein und nach dem Abendessen im Hotelgarten wurden die Funde des Tages besprochen.

Samstag war einer der beiden Haupttage der Exkursion. Nach dem Frühstück wanderten wir auf der sonnigen und etwas trockneren Nordseite des Tales bis nach Castasegna. In den offenen Kastanienhainen gab es meist nicht viele Farne, aber es tauchten immer wieder interessante Arten auf. So fanden wir Borrers Schuppigen Wurmfarn (*D. affinis* subsp. *borreri*), der aus dem Tal noch nicht bekannt war. Wir gingen auch einer älteren Fundmeldung von Adlerfarnen nach und konnten diese als subsp. *pinetorum* bestätigen. Bei einem herrlichen Wasserfall fanden wir eine kleine Population des Venushaar-Farns (*Adiantum capillus-veneris*) an seinem einzigen bekannten Vorkommen im Kanton. Die dort in der Vergangenheit gemeldeten ebenfalls sehr seltenen Arten Pelzfarn (*Notholaena marantae = Paragymnopteris marantae*) und Spitzer Streifenfarn (*Asplenium onopteris*) konnten wir leider nicht bestätigen. Interessanterweise fanden wir am gesamten Wochenende auch keinen einzigen Schwarzstieligen Streifenfarn (*A. adiantum-nigrum*), obwohl es aus der Gegend einige alte Nachweise gibt und das Habitat geeignet schien.

(fr)

Nach einem Picknick auf einer Wiese bei Castasegna führte uns dann der Weg durch die Wälder und Wiesen auf der südlichen und feuchteren Talseite nach Bondo zurück. Hier fanden wir eine gänzlich andere Farnflora vor, u.a. mit Dornigem (*Dryopteris carthusiana*), Breitem (*D. dilatata*) und Alpen-Wurmfarn (*D. expansa*) direkt nebeneinander. Gegen 16 Uhr kamen dann Gewitterwolken auf und wir beeilten uns, das Hotel zu erreichen, bevor sich die Himmelsschleusen öffneten. Während der Nachbesprechnung hörten wir dann ein Tosen, als im Fluss ein Murgang riesige Felsen und Baumstämme herabtrieb. Auch in der Nacht hielt der Regen an und die Sirene warnte vor dem hohen Wasserstand im Fluss.

(fr)

Für Sonntag war ursprünglich eine Ganztagesexkursion in den höheren Lagen vom Malojapass ins Val Forno geplant.

(mk)

Aber nur die ersten Stunden des Tages waren halbwegs «trocken», ab 11 Uhr nahm der Regen kontinuierlich zu und gegen 13 Uhr haben auch die letzten von uns die Segel gestrichen. Trotzdem waren wir sehr erfolgreich. Neben Tausenden von Alpen-Wurmfarnen konnten wir auch Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) und Gebirgs-Frauenfarn (A. *distentifolium = Pseudathyrium alpestre*) direkt vergleichen. Besonders spannend war auch die Gruppe der Zerbrechlichen Blasenfarne (*Cystopteris fragilis*): Gerade als wir umkehren wollten, fanden wir unter einem Felsüberhang eine Population der bläulichen und drüsigen Form *huteri*, und in der Nähe des Parkplatzes eine hexaploide Form mit stacheligen Sporen und über 50 cm langen Blättern. Jene, die bis zum Schluss durchhielten, durften sich dann noch an einigen Alpen-Wimperfarnen (*Woodsia alpina*) erfreuen. Nachmittags gab es eine Nachbesprechung, bevor sich etwa die Hälfte der Gruppe auf den Heimweg machte. In einer Regenpause am Abend zogen dann noch einige Unverwüstliche los und fanden tatsächlich den Alpen-Wimperfarn am Ortsrand von Promotogno.

Für Montag war ursprünglich noch eine Abschlussexkursion geplant, aber es regnete die ganze Nacht durch und am Vormittag hielt der Regen an. Beim Frühstück erreichte uns dann die Nachricht, dass der Malojapass gesperrt war, und auch die Alternativroute über den Splügenpass war nicht befahrbar. So wurde das Exkursionsprogramm beendet und alle machten sich auf diversen Wegen heimwärts, z.B. über Lugano.

Insgesamt war dies eine äusserst erfolgreiche Exkursion. Wir haben nicht nur etwa 35 Farntaxa gefunden und viele neue Artnachweise für das Bergell erbracht, sondern vor allem auch persönliche Kontakte zwischen den Farnfreunden und dem Projekt «Flora Raetica» geknüpft, wodurch die Erfassung der Farne in Graubünden deutliche Fortschritte machen sollte. Ganz besonderen Dank gebührt Ingrid Jansen für die grossartige Organisation.